

Starnberger Merkur

Redaktion: Tel. (0 81 51) 26 93-37 | redaktion@starnberger-merkur.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 51) 26 93-0 | service@starnberger-merkur.de

FREITAG, 18. MÄRZ 2022

LIEBE LESER



VON HANNA VON PRITTWITZ

Klar, das Ding ist nur eine App, aber die macht richtig Spaß. Als erste Gemeinde im Landkreis haben die Seefelder eine „App ins Amt“ im Angebot. Die Inhalte der Seefeld-App weichen zwar nicht unbedingt von der Website ab, aber die Anwendung zeigt, wie es einfacher geht. In der Gemeinde lebende Menschen, die sich beispielsweise für Inhalte der Sitzungen interessieren, mussten sich bisher über das Ratsinfo-System mühsam hindurchklicken bis zur richtigen Seite. Jetzt geht das zack zack. Okay, das interessiert vielleicht nicht ganz so viele Leute. Die Mehrheit wird neben der Terminbuchungsfunktion und dem Link zum Regionalverkehr vermutlich den Mängelreporter am spannendsten finden. Die defekten Laternen oder Löcher in den Straßen waren bislang Themen der Bürgerversammlung. Jetzt kann jeder Smartphone-Besitzer einfach über die App ein Foto hochladen. Und schon ist die Beschwerde im Amt.

Den Anstoß zur App hat ein bisschen auch Corona gegeben. Lange waren die Verwaltungen geschlossen, die personellen Kapazitäten sind ein weiteres Problem. Die App kann das Miteinander da erleichtern. Also einfach runterladen. » SEITE 10

Landkreis 541 Flüchtlinge registriert

Die Zahl der aus der Ukraine geflüchteten Menschen, die im Landkreis untergekommen sind, steigt weiter an. Landratsamtsprecher Stefan Diebl nannte für Mittwochabend eine Zahl von 541 registrierten Personen – 81 mehr als am Vortag. 349 von ihnen waren privat untergebracht, die übrigen 192 im BRK-Mehrgenerationencampus in Gauting und in der Jugendherberge in Possenhofen. ps

Andechs Die Erinnerungen unserer Leser

Aus Anlass des 70. Jahrestages der Wiedereröffnung des Andechser Bräustüberls nach dem Zweiten Weltkrieg hatten wir Sie, liebe Leser, aufgerufen, uns alte Fotos zu schicken. Nachdem wir einige davon bereits veröffentlicht haben, finden Sie heute weitere Zeitdokumente auf » SEITEN 8 & 9

Sport Herrsching vor größtem Coup

Die WWK Volleys Herrsching stehen in den Playoffs der Volleyball-Bundesliga womöglich vor ihrem größten Coup. Im Viertelfinalheimspiel gegen den VfB Friedrichshafen heute Abend würde ein Sieg das erstmalige Erreichen des Halbfinals bedeuten. » SEITE 13

„Die Leute sind in Panik verfallen“

Heizöl-Unternehmer Nicolas Prankl über Hamsterkäufe und Engpässe seit Kriegsbeginn

VON TOBIAS GMACH

Landkreis – Seit in der Ukraine der Krieg ausgebrochen ist, herrscht auch bei der Firma Prankl Heizöl der Ausnahmezustand. Ihre Laster sind derzeit unter Dauerbelastung, gestern befüllte einer von ihnen mehrere Tanks an der Hanfelder Straße in Starnberg. Das seit 1962 bestehende Familienunternehmen wird aktuell in dritter Generation geführt und hat alleine im Landkreis Starnberg rund 4000 Kunden. Im Interview erklärt Juniorchef Nicolas Prankl, wie die Kunden auf den Krieg reagieren und was die aktuelle Situation für seine Firma bedeutet.

Herr Prankl, was war nach Russlands Angriff auf die Ukraine los bei Ihnen?

Das Telefon hat von morgens bis abends geklingelt, man hat richtig gemerkt, dass die Leute in Panik verfallen sind. Die ICE-Gasöl-Börse wurde von 800 Dollar pro Tonne auf mehr als 1600 Dollar in weniger als eine Woche nach oben katapultiert.

Wie erklären Sie sich die Hamsterkäufe?

Viele Heizölverbraucher haben im Sommer 2019 alle Tanks zum supergünstigen Preis vollgemacht. 2020 wurde dann viel gepokert und insgesamt sehr wenig Heizöl an den Mann gebracht. Dieser Krieg hat natürlich alle in Angst versetzt, gerade der Gedanke, vielleicht erst mal gar kein schwefelfreies Öl zu bekommen, hat viele Kunden dazu animiert, direkt den Tank vollfüllen zu lassen.

Konnten Sie durchweg liefern?

Ja. Unseren großen Vorteil als freier Händler hat schon mein Opa erkannt. Wir sind an keine begrenzten Mengen oder Kontrakte gebunden. Die drei Tanklager im Münchner Umkreis waren



Haben gut zu tun in diesen Tagen: Nicolas Prankl (l.), Juniorchef des Familienunternehmens Prankl Heizöl, und Lkw-Fahrer Michael Oberländer, der gestern Kunden an der Hanfelder Straße in Starnberg belieferte. FOTO: ANDREA JAKSCH

sehr schnell ausverkauft, und ab 7. März gab es für den ganzen Monat kein Heizöl mehr in München, Krailling oder Feldkirchen zu kaufen.

Und wo haben Sie sich das dann besorgt?

Ich habe morgens erst mal 50 bis 100 Nummern gewählt, um herauszufinden, wer überhaupt Heizöl anbietet. Die Großlieferanten haben teilweise die Telefone ausgeschaltet, weil sie keine Mengen mehr zur Verfügung hatten. Wir haben uns dann von „Bayernoil“ in Vohburg an der Donau und von der „Miro“ in Karlsruhe versorgen lassen. Die Speditionskosten sind bei diesen Dieselpreisen alles andere als günstig.

Wann denken Sie, können Sie wieder von regional

So heizen die Menschen im Landkreis

Heizöl spielt nach wie vor eine große Rolle in den Privathaushalten hierzulande. Das zeigt der Energiebericht 2021 des Landkreises. Die Statistik darin – und damit die aktuellste für die Region – bezieht sich auf das Jahr 2019. Danach waren rund 20 Prozent der Heizungen im Landkreis Starnberg Ölheizungen und etwa 30 Prozent Gasheizungen. Wärmepumpen hatten nur 4,2 Prozent und Pellets nur 1,4 Prozent Anteil an der Gesamtzahl der Heizungen – auch wenn sie sich gegenüber 2013 enorm vermehrt haben. Auffallend: 2019 wurden mehr als 40 Prozent der Heizungen mit Holz betrieben. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass eine Holzheizung auch ein Schwedenofen sein kann, der in einem Haushalt nur ergänzend für Wärme sorgt. Diese hohe Zahl drückt wiederum die Öl- und Gasanteile in der Statistik. Eine deutlichere Sprache spricht die Statistik zum Wärmeverbrauch. Fast die Hälfte entfiel auf Heizungen mit Erdgas – und satte 35 Prozent auf Heizöl. Daraus lässt sich folgern, dass Ölheizungen in relativ vielen Mehrfamilienhäusern verbaut sind, was den großen Anteil begründet. Er ging aber seit 2013 um mehr als fünf Prozent zurück. Bei der Anzahl der Heizungen im Landkreis (insgesamt rund 68 700) sank der Öl-Anteil sogar um zehn Prozent. gma

näheren Raffinerien Öl beziehen?

Seit diesem Donnerstag werden wieder kleine Mengen angeboten. Ich hoffe, dass wir ab April wieder mehr schwefelfreies Heizöl zur Verfügung haben.

Wie haben sich die Preise entwickelt?

Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes explodiert, das haben wir in den vielen Jahren noch nie erlebt. Die Entwicklung hat ja zwei Seiten: Es gibt die enorme Verknappung durch die vielen Käufe, andererseits wäre theoretisch genug Öl da, das russische lagert in großen Tanks an der polnischen Grenze. Dieses Heizöl und auch Diesel möchte aber natürlich niemand kaufen. Die deutschen Raffinerien lehnen die

se russische Ware selbstverständlich ab.

Und woher kommt dann gerade das Öl, das Ihre Firma in die Keller im Landkreis pumpt?

Aus Norwegen, England und Saudi-Arabien.

Wie blicken Sie angesichts der unsicheren und angespannten Weltlage in die Zukunft?

Die Aussicht auf großflächige Unterbrechungen der russischen Ölproduktion wird laut der Internationalen Energieagentur zu einem globalen Ölversorgungsschock führen. Sie schätzt, dass die russische Ölproduktion ab April um drei Millionen Barrel pro Tag gedrosselt werden könnte, da die westlichen Sanktionen greifen und die Käufer die Exporte meiden.

Fossile Energien sind angesichts des Klimawandels nicht gerade im Trend. Spüren Sie die Abkehr der Leute vom Heizen mit Öl eigentlich?

Selbstverständlich. Wenn ein altes Haus abgerissen und neu gebaut wird, kommt da meistens leider keine Ölheizung mehr rein. Jetzt zeigt uns aber der schreckliche Krieg, wie extrem abhängig wir vom russischen Gas sind. Mit einem eigenen Öltank ist man viel flexibler und kann ihn zum richtigen Zeitpunkt günstig füllen.

Mit 32 Jahren sind Sie ein sehr junger Vertreter im Vergleich mit anderen in Ihrer Branche. Wie zufrieden sind Sie, dass Sie Ihren Job noch lange machen können?

Ich denke, dass wir die nächsten 50 Jahre noch Heizöl oder bald auch schon Wasserstoff verkaufen werden. Dieser Brennstoff ist selbst heute noch die günstigste Variante, um ein warmes Zuhause zu garantieren. mm

Förderung für die Kultur

94 700 Euro fließen in Landkreis-Projekte

Landkreis – Kulturprojekte aus Andechs und Tutzing erhalten eine Förderung aus dem Kulturfonds Bayern. Das meldet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Insgesamt geht es um 94 700 Euro.

34 400 Euro fließen in die Kasse der Arte.Musica.Poetica GmbH von Florian Zwipf-Zaharia. Die GmbH unterstützt unter anderem das Orff-Festival in Andechs. Über 42 100

Euro freut sich der Freundeskreis der Tutzing Brahmsstagen. Für das erste Festival des Humors und der komischen Kunst, das 2021 in Bernried stattfand, bewilligte das Ministerium 18 200 Euro. Dies sei „ein Beweis dafür, dass wir unserem Bekenntnis zum Kulturstaat Bayern auch Taten folgen lassen“, kommentierte die Landtagsabgeordnete Dr. Eiling-Hütig (CSU) die Förderungen. hvp

Landkreis – Es wird wieder wärmer, und so manchen treibt es hinaus in den eigenen Garten. Das Kommunalunternehmen AWISTA öffnet angesichts des frühlinghaften Wetters die Grüngut-Sammelstellen in Gilching und Krailling vorzeitig. „Damit reagiert das Abfallentsorgungsunternehmen auf die beginnende Gartensaison und die dadurch vermehrte Abgabe von Gartenschnitt

und Grüngutabfällen.“ So formulierte es das AWISTA in einer Pressemitteilung, die gestern veröffentlicht wurde. Die Sammelstellen in Gilching und Krailling sind ab morgigen Samstag geöffnet. Die Gilchinger Öffnungszeiten: mittwochs 16 bis 19 Uhr, freitags 14 bis 18 Uhr, samstags 11 bis 15 Uhr. In Krailling kann der natürliche Abfall am Samstag schon ab 9 Uhr gebracht werden. An

diesem Tag ist die Sammelstelle nun immer bis 15 Uhr geöffnet.

Auf den beiden Anlagen wird ausschließlich Grüngut angenommen. Die Anliefermenge ist auf einen Kubikmeter pro Tag und Anlieferer beschränkt. Größere Mengen können wie gewohnt über die Kompostieranlage des AWISTA in Hadorf gegen eine geringe Gebühr (5,10 Euro pro 100 Kilo) entsorgt wer-

den. Unter 100 Kilo wird eine Pauschale von 5 Euro in Rechnung gestellt.

Die Öffnungszeiten aller Wertstoffhöfe und Anlagen sind online auf www.awista-starnberg.de/entsorgungseinrichtungen zu finden. Fragen zur Abfallentsorgung beantwortet die Service-Zentrale unter ☎ (0 81 51) 2 72 60 montags bis donnerstag von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr. mm

Grüngut-Sammelstellen geöffnet

AWISTA reagiert auf beginnende Gartensaison – Anlagen ab Samstag auf

30 000-Marke seit Beginn der Pandemie geknackt

DIE CORONA-LAGE 637 weitere Fälle – Inzidenz wieder deutlich gestiegen

Landkreis – Seit Beginn der Pandemie hat es im Landkreis Starnberg mehr als 30 000 Corona-Fälle gegeben. Exakt gab das Robert-Koch-Institut inklusive der Mittwochsdaten einen Wert von 30 561 positiven Tests an. Rein rechnerisch hat sich damit beinahe jede vierte Landkreisbürgerin in den vergangenen zwei Jahren mit dem Virus infiziert – was jedoch nur ein statistischer Wert ist, da es auch Personen gibt, die sich im Verlauf der

Pandemie zweimal infiziert haben. Auch kann es sein, dass Personen in der Statistik berücksichtigt sind, obwohl sie gar nicht im Landkreis leben. Wie rasant sich vor allem die Omikron-Variante ausbreitet, verdeutlichen diese Daten: Die Marke von 10 000 Infizierten wurde am 16. Dezember 2021 erreicht (also knapp 23 Monate nach dem ersten Corona-Fall in Deutschland), die Marke von 20 000 Fällen am 8. Februar.

Für Mittwoch vermeldete das RKI 637 neue Fälle (inklusive fünf Nachmeldungen) im Landkreis. Das ist einer der höchsten Tageswerte überhaupt, möglicherweise sogar der höchste. Mit letzter Gewissheit lässt sich das aufgrund des Zahlenchaos vor einigen Wochen aber nicht sagen. Am Mittwoch vor einer Woche waren es 249 Fälle gewesen.

Die Sieben-Tage-Inzidenz ist nach dem zwischenzeitlichen,

kurzfristigen Rückgang wieder deutlich gestiegen. Das RKI gab sie am Donnerstag mit 1835,9 an – 139,8 Punkte höher als am Mittwoch. Das war gleichzeitig der höchste Wert seit 10. Februar. Auswirkungen auf das Geschehen auf den Intensivstationen im Landkreis hat die Entwicklung nicht. Laut Intensivregister wurden gestern zehn Covid-19-Patienten intensivmedizinisch betreut, sechs von ihnen mussten beatmet werden. ps

DIE CORONA-ZAHLEN

Stand: Donnerstag, 17. März, im Vergleich zum Vortag. * = Daten laut Robert-Koch-Institut/BRK/Korrekturen

Fallzahlen (seit Anfang 2020)	
Fälle im Landkreis	min. 30 561
Neuinfektionen	min. +637
Todesfälle	159
neu gemeldet	0
Genesene ¹	26 091
neu gemeldet	+262
7-Tage-Inzidenz ²	1835,9*
Veränderung	+139,8*

Impfungen	
Erstimpfungen ges.	105 149*
neu gemeldet	+4
Zweitimpfungen	107 669*
neu gemeldet	+4
Drittimpfungen	81 162*
neu gemeldet	+16
Geimpfte Impfen ³	43 963
Geimpfte Praxen ⁴	61 186

¹ Schätzung RKI: ² pro 100 000 Einwohn. ³ 1. Dosis (ohne Arztpraxen) ⁴ Impfungen über Praxen, keine Meldung an Wochenenden
Das Landratsamt meldet keine Daten mehr, daher keine Daten für die Gemeinden